

Motive, Geometrie, Bedeutung

Der Garten des Wandels ist aufgebaut mit den Grundformen Kreis, Dreieck und Hexagon.

In vielen Lehren beginnt alles mit der "formlosen Einheit" (z.B. auch in der Kabbala, auch die Spitze des Lebensbaumes bildet ein Dreieck), und indem dieser "formlose Geist" - scheinbar - aus sich selbst austritt, schafft er das Gegenüber, die Dualität, unsere Welt, in der - scheinbar - alles auf Gegensätzen beruht.

Das Dreieck

Das Dreieck ist Symbol der dreifältigen Natur des Universums ist mehr als die Dualität (Gut/Böse):

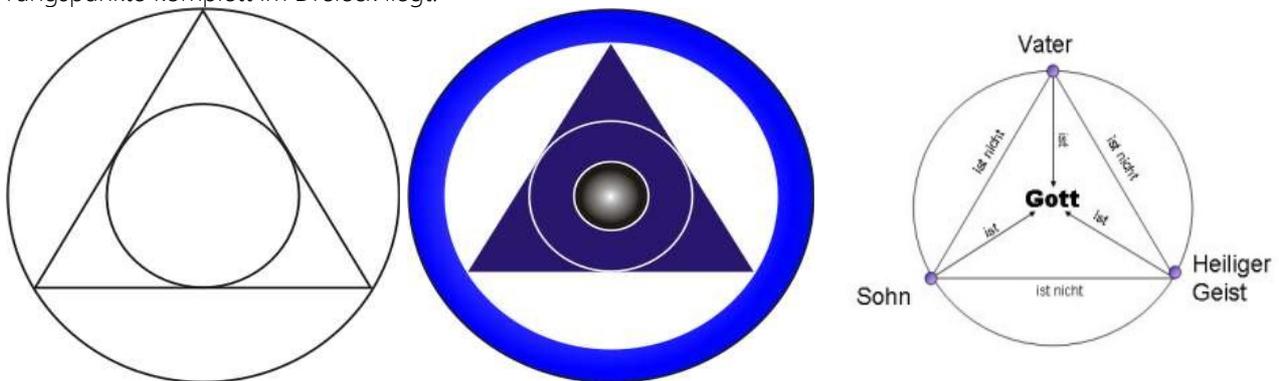
Himmel, Erde, Mensch. Vater, Mutter, Kind. Körper, Seele, Geist usw.

Geometrisch betrachtet ist das Dreieck die erste ebene Figur und daher auch die grundlegende Darstellung von Fläche. Plato verstand das gleichseitige Dreieck als ein Bild der Vollkommenheit.

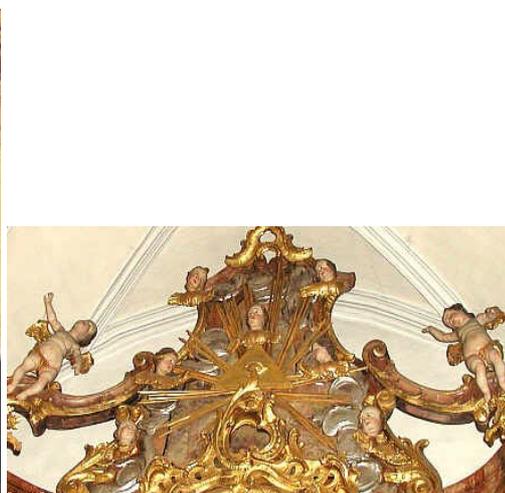
Das Dreieck zeigt wie zum einen aus der Einheit die Zweiheit, die Polarität entsteht und wiederum aus der Vereinigung beider Pole die Einheit (= Heilung, heil machen). Also eigentlich das Symbol dieser Welt, dessen Mitte dann das "Auge Gottes", der "universelle Geist", den Kern von allem, bildet.

Es war die philosophische Erkenntnis Platons, dass der Mensch aus Seele und Leib, und damit in sich versteckt einen göttlichen Funken trägt (der sich so vorzustellen ist, das im Materieleib eine substantielle Seele steckt und in dieser, quasi ebenso wieder eine Seele in der Seele, der essentielle Geist, das so genannte fünfte Element, das außerhalb der Materie von Erde Wasser Feuer und Luft existiert). Man nennt dies auch die platonische Trichotomie, die Dreiteilung des Menschen. Damit haben die Griechen die östlich-dualistische Gedankenwelt aufgebrochen und durch die Dreiheit ersetzt und mit dem auch die Individualität des Menschen und sein Recht auf diese begründet, eben weil ein jeder Mensch einen göttlichen Kern in sich trägt. Das ist auch der geistige Hintergrund der unantastbaren Würde des Menschen.

Das Dreieck ist ein Symbol der "Dreieinigkeit Gottes". In der Mitte das Auge - Sinnbild "Einer Persönlichkeit" des Gottwesens. Als weitere Besonderheit eines gleichseitigen Dreiecks gilt, dass der Kreis auf dem alle Eckpunkte liegen, der Umkreis eines Dreiecks, den gleichen Mittelpunkt hat, wie der Innkreis. Ein Innkreis liegt bis auf drei Berührungspunkte komplett im Dreieck liegt.



Abbildungen: Inn- und Umkreis beim gleichseitigen Dreieck. Mit dieser besonderen gleichmäßigen Anordnung kann man leicht visuell erfahren, warum das Dreieck auch mit dem "Auge Gottes" verbunden werden kann. Vergrößert man den Kreis, wird er zum Allumfassenden und verkleinert man den Kreis, kommen wir zum Mikrokosmos. Man hat den Eindruck der Pupille eines Auges im Dreieck.



Auch in der Bibel erscheint das Auge als Symbol der Wachsamkeit, Allwissenheit und behütenden Allgegenwart Gottes. Augen auf den Flügeln der Seraphim und Cherubim deuten auf deren durchdringende Erkenntnisfähigkeit. Die nachweislich früheste Darstellung des Auges Gottes in einem Dreieck findet sich auf einer Medaille von Charles II. von England aus dem Jahre 1660. In der Folge wird das Auge Gottes mit und ohne Dreieck sozusagen allgegenwärtig.

Das Auge in einem umschließenden Dreieck ist der Versuch, die göttliche Dreifaltigkeit bildlich darzustellen und symbolisiert hierbei das väterlich wachende und richtende „Allsehende Auge Gottes“.

Das Vaterauge findet enorme Verbreitung in Kirchen, deren Fenstern, im Herrgottswinkel oder Familienaltar.

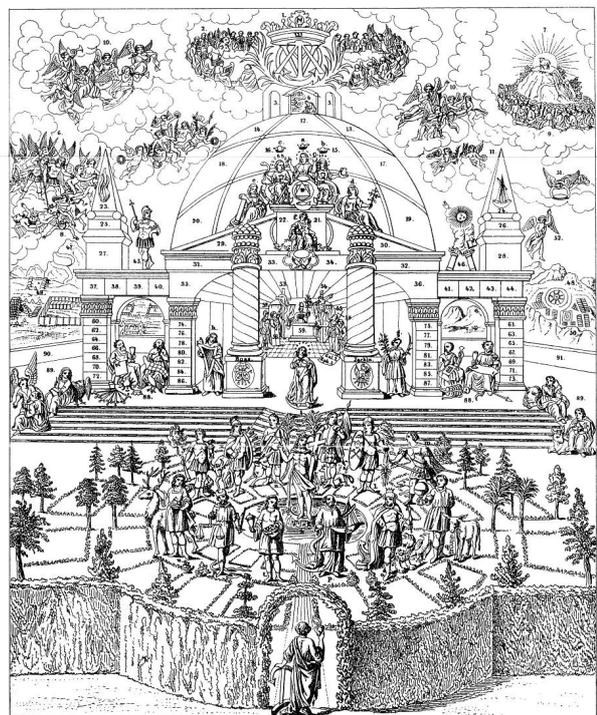
Nach dem „Auge Gottes“ wurde auch die Kapelle „Auge Gottes“ im Siebengebirge benannt. In München befindet sich ein ehemaliges Kloster, das ein überdimensionales Auge über dem Portal zeigt (Templer Kloster Giesing).

Zusätzlich zu der christlichen Deutung des Symbols, gibt es auch Versuche eine Synthese christlicher und kabbalistischer Vorstellungen in der trinitarischen Gottheit darzustellen, wie zum Beispiel auf der Lehrtafel der Prinzessin Antonia in der Dreifaltigkeitskirche zu Bad Teinach:



Kabbalistische Lehrtafel der Prinzessin Antonia von Württemberg in der Dreifaltigkeitskirche zu Teinach

mit den 10 Sephiroth oder Abglänzen Gottes: a. Gott der Vater, b. Gott der Sohn, c. Gott der heilige Geist, d. die Gnade, e. die Gerechtigkeit, f. die Liebe, g. der Sieg, h. das Lob, i. das Fundament, k. Christus.

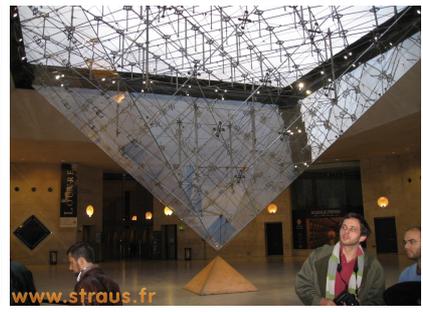
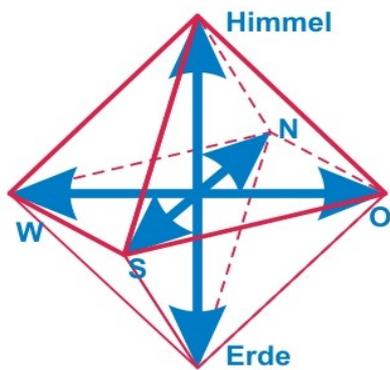


Abbildungen: In der evangelischen Dreifaltigkeitskirche in Bad Teinach befindet sich ein besonderes Kunstwerk aus dem 17. Jahrhundert. Es ist die sogenannte Kabbalistische Lehrtafel der Prinzessin Antonia von Württemberg.

Das Hauptanliegen der Prinzessin, ihrer Mitarbeiter und dem Künstler war, durch dieses Andachtsbild Gott zu ehren und zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Die Lehre der Kabbala wollte die Offenbarungsweisen Gottes im Alten Testament - verbunden mit dem Evangelium Christi - wie einen Lebensbaum darstellen.

Die Schöpfer der Teinacher Lehrtafel waren die „Vordenker und frühe Wegbereiter“ des schwäbischen Pietismus. Sie erdachten ein Bildnis, das in seiner Art und biblisch fundierten Detailvielfalt einmalig ist.

Für Prinzessin Antonia sollte die Teinacher Lehrtafel ein Bekenntnis zu ihrer Gotteserkenntnis und zu ihrer Freude und Hingabe an Jesus Christus sein.



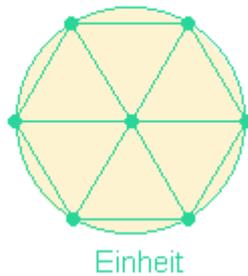
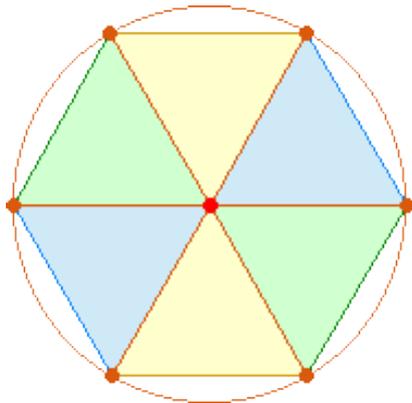
Sicher ist das Dreieck, auch als göttliches Symbol, älter als das Christentum. Die Urform ist wohl der Berg, der sich später auch in Amerika, Ägypten oder auch China in Form von Pyramiden wiederfindet.

Das Dreieck ist Basis vieler weiterer Symbole, z.B. im Sechsstern (Hexagramm) stehen die beiden Dreiecke jeweils für z.B. Himmel und Erde, männlich und weiblich etc., das Hexagramm - oft auch ineinander verschlungen wie. z.B. im Davidstern dargestellt - steht für die Vereinigung von Himmel und Erde usw.

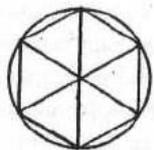
Das Hexagon

Die drei Doppelkreise der Dreifaltigkeit

Die göttliche Dreifaltigkeit ist definiert als ein Gott in drei Personen. Numerisch ausgedrückt bedeutet dies die Zahlen 1 und 3. Im Hexagon können wir drei Doppeldreiecke als Symbol der Vollkommenheit der drei Personen durch Spiegelung ihres Selbstseins erkennen. Allen gemeinsam ist der Mittelpunkt.



Doch woher stammt diese theologische Idee und wie war ihr Weg?



Hag-All = All-Hag

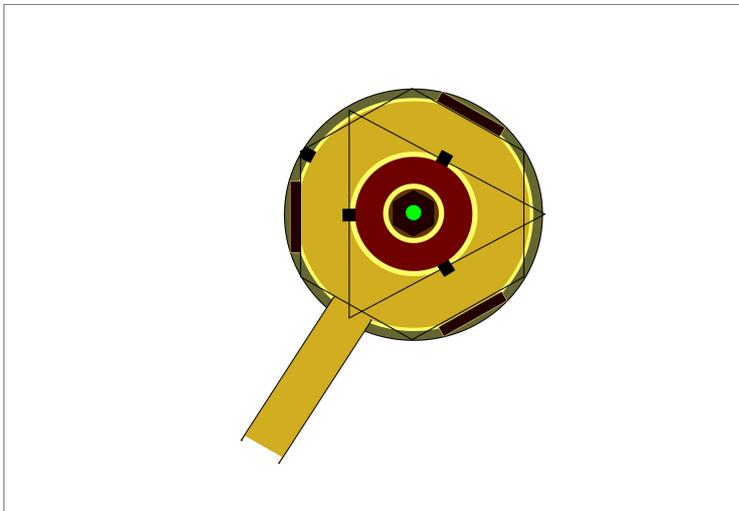
Die Hagal Rune oben. Unten die christliche Übernahme.



Christus ist Anfang und Ende

Der Garten des Wandels und seine zugrundeliegenden geometrischen Formen:

Sichtbare und zugrundeliegende Anteile:



Dreieck und Hexagon zeigen Verbindungslinien welche der Gestaltung zugrunde liegen.

→ N